

Der Familienvater ist für die Kleinsten da

Tennis Der 34-jährige Tomek Jasiak, wie der Cheftrainer Armin Maute zu Beginn dieses Jahrzehnts vom TV Vaihingen/Enz an die Kienbachstraße gewechselt, ist auf der Anlage des TEV Fellbach der Experte für die jüngsten Nachwuchskräfte. *Von Marla Jellinghaus*

Dass es für eine Tennisprofi-Karriere nicht ganz reichen wird, hat Tomek Jasiak früh eingesehen: „Dafür hätte ich um einiges mehr trainieren müssen, als ich es sowieso schon tat.“ Das sei es ihm nicht wert gewesen. „Zum Leidwesen meiner Eltern“, sagt er lachend. Aber anderes war ihm einfach wichtiger.

Mit dem Tennis ganz aufzuhören kam für Tomek Jasiak aber nie infrage – und so hat er die Sportart auf eine andere Weise zu seinem Beruf gemacht. Seit rund sieben Jahren ist Tomek Jasiak Trainer beim TEV Fellbach. „Ich bin eher zufällig da reingerutscht“ erzählt er. Er spielte noch für die STG Gerokruhe in Stuttgart, als ihn sein damaliger Trainer überredete, beim Tennis-camp selbst als Trainer mitzuwirken.

Das brachte den Ball dann ins Rollen. Er entdeckte seine Leidenschaft dafür, Kinder

„Die Mädchen sind immer schneller zu begeistern, bei den Jungs braucht das immer etwas mehr Zeit.“

Tomek Jasiak über seine Erfahrungen

und Erwachsene zu trainieren und machte den C-Trainer-schein beim Württembergischen Tennis-Bund. Von Markgröningen, wo er seine ersten Erfahrungen als Trainer gemacht hat, zog es Tomek Jasiak nach Vaihingen-Enz. Dort lernte er Armin Maute, den jetzigen Chef-

trainer beim TEV kennen, und wechselte mit ihm Anfang dieses Jahrzehnts an die Kienbachstraße nach Fellbach.

Dort gibt er als freiberuflicher Trainer zwar auch Jugendlichen und Erwachsenen Training, vor allem aber ist er für die Bemühungen auf dem Kleinfeld verantwortlich, für die Kleinsten im Alter von vier bis neun Jahren. Er zeigt den Jüngsten beim Einstieg die Schlagtechnik, macht mit ihnen Geschicklichkeitsspiele und führt sie an den Umgang mit dem Ball heran.

„Das Beste am Traininggeben ist zu sehen, wie die Kinder Spaß am Tennis haben, wie sie sich weiterentwickeln und vielleicht sogar mal Turniere spielen“, erzählt der 34-jährige Tennistrainer. Auch seiner dreijährigen Tochter hat er das Tennisspielen schon schmackhaft gemacht. Trotz des Spaßes kann seine tägliche Arbeit rund um



Wer sprintet am schnellsten? Tomek Jasiak ist beim TEV Fellbach für die Jüngsten verantwortlich.

Foto: Nicklas Santelli

den Tennissport aber auch anstrengend sein. „In den vergangenen Jahren hat sich viel geändert, was den Tagesablauf von Kindern angeht. Viele Kinder machen heutzutage drei Sportarten und spielen auch noch ein Instrument.“ Die Kinder sind dann oft überlastet, stehen lustlos auf dem roten Ziegelmehl und sind total überfordert, berichtet Tomek Jasiak aus dem Alltag auf den Tennisplätzen. Es gebe schon auch einige Eltern, die ihr Kind Ten-

nis spielen sehen wollen, obwohl dieses selber eigentlich gar keine Lust habe.

Der größte Teil seiner Schützlinge, die Mädchen überwiegen übrigens, hat aber Spaß am Training mit Tomek Jasiak und bleibt am Ball. „Die Jungs fangen nach wie vor meist mit Fußball an, es ist schwieriger, sie für die Tennissportart zu begeistern.“ Seiner Meinung nach liegt das an der hohen Medienpräsenz des Fußballsports. „Die Jungs kennen Dutzende deutsche Fußball-

profis und haben diese als Vorbilder. Aber wie viele deutsche Tennisprofis gibt es schon, die sie kennen?“

Um Tennis dem Nachwuchs ein bisschen schmackhafter zu machen, geht der Familienvater, wenn er nicht gerade auf dem Platz steht, auch an Schulen und macht Werbung für seine Sportart. „Die Mädchen sind immer schneller zu begeistern, bei den Jungs braucht das immer etwas mehr Zeit“, erzählt er lachend.